

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Wiedereroberung des Cimone-Gipfels

(23. bis 30. September 1916)

Hiezu Skizze 61

Mjr. Schad hatte die lange Vorbereitungszeit gründlich ausgenützt, um durch Erkundung von allen Beobachtungspunkten, auch vom Seluggio, Anfertigung von Geländeskizzen den künftigen Kampfraum des I. Bataillons genau kennen zu lernen. Man kannte einige Kavernen des Feindes hinter der Stellung, vermutete andere auf dem Südhang, der freilich der Beobachtung ziemlich entzogen war. Die Erfahrungen vom 23. Juli lehrten, daß man sich bei der Besetzung nicht auf den Raum unmittelbar um den Gipfel beschränken durfte, wobei noch mitsprach, daß dieser im weiten Halbkreis von zahlreichen feindlichen Batterien beschossen werden konnte, so daß die Besatzung binnen kürzester Zeit, ehe noch genügende Deckungen geschaffen werden konnten, zusammengetrommelt werden mußte. So sollte statt wie früher eine stärkere Feldwache, nun eine Gruppe bis an den Rand der Steilabfälle vorgeschobener kleinerer Feldwachen die Verteidigung übernehmen, die den welschen Kanonieren nur kleine, weitverteilte Ziele bot.

In den zu sichernden Oberteil des Cimone führten nur drei für Angriffsabteilungen des Feindes mögliche Zugänge: der Steig aus der Valeda-Schlucht, seine Fortsetzung auf der Westseite und der Anstieg über eine Schutthalde westlich der Feldwachen-Kaverne. Dementsprechend wollte Mjr. Schad, vorausgesetzt, daß die Aussagen früherer Kämpfer über die Unersteigbarkeit des Südhanges auf Richtigkeit beruhten, mit vier Feldwachen das Auslangen finden: eine auf dem südöstlichen Vorsprung, wo der Valeda-Steig den Oberteil erreichte (Nr. 2), eine (Nr. 3) auf dem südwestlichen Vorsprung zur Beobachtung des Südhanges und Flankierung des Steiges auf dem Westhang, eine (Nr. 4) zu dessen Sperrung, endlich eine (Nr. 5) auf dem westlichen Vorsprung, von wo Steig und Schutthalde flankiert werden konnten.

Außerdem war in der Nacht nach der Wiedereroberung eine Feldwache (Nr. 1) an den Valeda-Steig dahin vorzuschieben, wo ein Nebensteig abzweigte.

Welche ungeheurere Wirkung die Sprengung haben würde, ahnte man nicht, noch weniger, daß sich die Welschen so rasch zu zähem Widerstand auftraffen. Mit der Wiedereroberung wurde der bewährte Oblt. Hueber mit seiner 1. Kompanie betraut.

Lt. Wachtel sollte mit einem Zuge und einer Sappeurpatrouille unter Voraussendung des Zgsf. Dürager und Korp. Johann Webersdorfer mit etlichen Leuten als Erkundungspatrouille als Kolonne III über den Grat vorgehen, die italienische Stellung östlich der Spitze aufrollen, die Feldwache 2 aufstellen, mit dem Rest der Kolonne auf dem gleichen Wege in die Hauptstellung zurückkehren.

Im Verbindungsgraben oder knapp östlich davon hatte Oblt. Hueber mit dem Zuge Fhnr. Dautinger und einer Sappeurpatrouille als Kolonne I in die feindliche Stellung zu gelangen und diese gegen Westen aufzurollen. Nach Aufstellung der Feldwache 5 war je nach Wirkung der feindlichen Artillerie auf demselben Wege oder über die Schutthalde und die Werkstraße zurückzugehen.

Die Kolonne II, Lt. Hager mit seinem Zuge und einer Sappeurpatrouille, sollte den beiden anderen unmittelbar folgen, die Kavernen hinter der Stellung vom Feinde säubern und die Feldwachen 3 und 4 mit einer kleinen Reserve in den nächsten Kavernen aufstellen.

Fhnr. Kindler hatte mit seinem Zuge als Reserve zunächst bis in die feindliche Stellung nachzurücken.

Die 3. Kompanie besetzte den Hauptgraben, die 4. war Bataillonsreserve, stellte jedoch vier Arbeitspartien bei, die den Feldwachen Material zur Schaffung von Deckungen zutragen sollten: EinjFreiw. Zgsf. Schmidbauer für Feldwache 5, Zgsf. Storch für 4, EinjFreiw. Korp. Viktor Meier für 3, EinjFreiw. Zgsf. Bleschin für 2.

Die Maschinengewehrabteilung III sollte vom Rande der Valeda-Schlucht her den Steig